

Hochbehälter Gundhof wird saniert - Gemeinderat vergibt vier Gewerke mit einem Gesamtumfang von 223.500 € - Haushaltsplaneinsatz eingehalten

Seit einigen Jahren wird kontinuierlich die ursprünglich beschlossene 10-Jahresplanung zur Sanierung der Anlagen im Wasserbereich umgesetzt. Hauptamtsleiter Andreas Kaupp teilte mit, dass in diesem Jahr im Haushaltsplan Mittel in Höhe von 283.500 € für die Sanierung des Hochbehälters Grundhof eingestellt sind. "Das Ingenieurbüro Eppler in Dornstetten hat hierzu eine Ausschreibung für die Bereiche mineralische Beschichtung, hydraulische Ausrüstung, Eingangstür und Einstiegsfenster durchgeführt." Er gab bekannt, dass bei der mineralischen Beschichtung die Firma Haungs in Lahr mit 177.016 € günstigste Anbieterin war. „Bei der hydraulischen Ausrüstung hat die Firma Strecker, Tuttlingen, mit 37.987 € das wirtschaftlichste Angebot abgegeben. Bei den BehälterEinstiegsfenstern ist dies die Firma Kern, Lauterbach, mit 2.576 €. Günstigste Anbieter bei den Schlosserarbeiten, dabei geht es im Wesentlichen um eine Sicherheitsmetalltür ist die Firma Schmid, Dürrenmettstetten, mit 5.927 €."

Er gab bekannt, dass zusammen mit den Ingenieurkosten der Haushaltsplanansatz von 283.500 € ausreichend ist. Zudem teilte Hauptamtsleiter Andreas Kaupp mit, dass gegebenenfalls noch Kosten eingespart werden sofern es sich herausstellt, dass die alte Beschichtung nicht schadstoffbelastet ist. Der ursprünglich geplante Zaunbau beim Behälter ist nicht erforderlich. Für die Demontage alter Lüftungen sind bauseitige Leistungen durch den Bauhof eingeplant.

Der Gemeinderat konnte letztlich den Vergaben an die vier genannten Betriebe zustimmen, sodass die entsprechenden Aufträge erteilt werden können.

Neuer Kommunalvertrag über die Lieferung elektrischer Energie - E-Werk Mittelbaden günstigste Anbieterin - Strompreise deutlich erhöht

Kämmerer Alexander Hofer teilte mit, dass der Kommunalvertrag über die Lieferung elektrischer Energie mit den Stadtwerken Schramberg am 31.12.2021 endet. Er gab bekannt, dass die Stromlieferung ausgeschrieben worden ist und insgesamt vier Angebote eingegangen sind. Er teilte mit, dass die gesamte Berechnung von einem Jahresverbrauch von 230.000 KW ausgeht. Günstigste Anbieterin ist das E-Werk Mittelbaden mit einem Gesamtpreis von 74.310,97 €. Kämmerer Alexander Hofer gab zu bedenken, dass sich damit der Strompreis von bisher jährlich 58.883,28 € deutlich erhöhen wird. Der neue Vertrag hat eine Laufzeit von 3 Jahren.

Der Gemeinderat beschloss, mit dem E-Werk Mittelbaden einen Drei-Jahres-Vertrag für die Lieferung elektrischer Energie abzuschließen. Auf der Grundlage von rund 230.000 KW ergibt sich ein Gesamtpreis von brutto 74.310,97 €.

Gemeinderat stimmt Einrichtung eines Hotspots im Bereich Rathausplatz zu - künftig kostenloses WLAN in der neuen Ortsmitte

"Im Zeitraum von November 2018 bis Mai 2020 wurde versucht über eine EU-Förderung für kostenloses WLAN einen Zuschuss zu erhalten um öffentliches WLAN auf dem Rathausplatz einzurichten. Für die Gutscheine musste sich die Gemeinde jedes Mal neu bewerben. Dieses EU Förderprogramm ist jedoch ausgelaufen", berichtete Kämmerer Alexander Hofer. Er teilte mit, dass, um die Attraktivität des Rathausplatzes zusätzlich zu

fördern die Möglichkeit besteht, einen WLAN Hotspot einzurichten. "Dieser sollte aufgrund der Sicherheits- und Haftungsbedingungen von einem externen Anbieter eingerichtet und betreut werden, da neben den Sicherheitsbedingungen auch ein aktiver Virenschutz sowie eine starke Firewall notwendig sind. Ebenfalls ist es wichtig, den Hotspot von der Netzanbindung der Verwaltung zu trennen um die Datensicherheit zum Rechenzentrum garantieren zu können und die Verwaltungs-IT sowie die Server vor Cyberangriffen zu schützen", gab er zu bedenken.

Er teilte mit, dass zwei Angebote für die Einrichtung vorliegen. Der günstigste Anbieter ist "Mein Hotspot" mit einmaligen Installationskosten in Höhe von 659,14 € sowie einen monatlichen Preis von 62,95 €. Dieser Anbieter betreue auch die Stadt Schramberg und die Stadt Schiltach. Sonja Rajsp, Stefan Weinmann und Tobias Fehrenbacher befürworteten die Einrichtung eines Hotspots in der neuen Ortsmitte zur Steigerung der Attraktivität des Platzes. Bernd Degner gab zu bedenken, dass je nach Nutzer viele bereits eine gute Anbindung haben und somit ein Hotspot nicht unbedingt erforderlich ist. Auf Anfrage von Johannes Geprägs teilte Alexander Hofer mit, dass es sich um einen Zweijahresvertrag handelt. Mit großer Mehrheit beschloss der Gemeinderat, den Hotspot im Bereich der neuen Ortsmitte zu den genannten Konditionen einzurichten.

Gemeinderat stimmt dem Bau von zwei Wohngebäuden zu

In der letzten Gemeinderatssitzung konnte der Gemeinderat den vorliegenden beiden Baugesuchen zustimmen. Auf dem von der Gemeinde veräußerten Bauplatz Sommerberg 62 wird ein Wohnhausneubau mit Garage entstehen. Befreiungen hinsichtlich des fehlenden Stauraums vor der Garage, einer geringfügigen Überschreitung der Untergeschosshöhe sowie einer geringfügigen Überschreitung des Baufensters konnte zugestimmt werden.

Zudem lag dem Gemeinderat das Baugesuch für ein Einfamilienhaus mit Einliegerwohnung auf Flurstück 952/26, Distelweg 12, vor. Auch dort war eine Befreiung wegen Überschreiten des Baufensters sowie die Zustimmung wegen der geringfügigen Überschreitung der zulässigen Firsthöhe erforderlich. Die Baugesuche werden nun zur abschließenden Bearbeitung dem Landratsamt Rottweil vorgelegt.

DRK Lauterbach erhält Spende in Höhe von 3.000 € für die vorbildliche Zusammenarbeit im Zusammenhang mit dem Testzentrum

Für den zu diesem Tagesordnungspunkt befangenen DRK-Ortsvorsitzenden Bürgermeister Norbert Swoboda leitete der stellvertretende Vorsitzende Rolf Buchholz die Sitzung.

Kämmerer Alexander Hofer teilte zunächst mit, dass der DRK-Ortsverein am 10.03.2021 das Testzentrum in Lauterbach zum 1. Mal in Betrieb genommen hat. In der Regel war das Testzentrum mittwochs und freitags von 18:00 bis 20:00 Uhr geöffnet. Kämmerer Alexander Hofer teilte mit, dass die Gemeinde für die Tests einen Kostenersatz von 12.171 € erhalten hat. Die Ausgaben für die Gemeinde haben sich jedoch lediglich auf 7.752 € belaufen, sodass noch ein positiver Saldo von 4.419 € bei der Gemeinde zu Buche steht. "Deshalb schlägt die Verwaltung vor dem DRK-Ortsverband eine Spende zukommen zu lassen, vor allem als Dankeschön für die vorbildliche Zusammenarbeit und das außerordentliche Engagement. Rolf Buchholz nahm die Gelegenheit wahr um sich ausdrücklich beim DRK Ortsverband für die tolle und umfangreiche Arbeit im Zusammenhang mit dem Testzentrum zu bedanken. Johannes Geprägs schlug vor, nicht die ursprünglich genannten 1.000 € sondern 2000 € zu bewilligen. Sonja Rajsp regte an, den Helferinnen und Helfern des DRKs ein persönliches Geschenk zukommen zu lassen. Stefan Weinmann konnte sich auch vorstellen, den gesamten überschüssigen Betrag dem DRK zur Verfügung zu stellen, "denn die Gemeinde müsse ja an der Teststation nichts

verdienen", folgerte er. Letztlich beschloss der Gemeinderat mit großer Mehrheit, dem DRK Ortsverband Lauterbach eine Spende von 3.000 € als Dankeschön für die vorbildliche Zusammenarbeit und das außerordentliche Engagement im Zusammenhang mit dem Testzentrum zukommen zu lassen.

Erstes städtebauliches Konzept für die Ausweisung von Bauplätzen im Bereich Hölzleshof im Gemeinderat beraten - ca. 13 Bauplätze möglich - Bebauungsplanverfahren soll bald eingeleitet werden

Zu Beginn bedauerte Bürgermeister Norbert Swoboda, dass zu diesem interessanten Tagesordnungspunkt keinerlei Zuhörer den Weg in den Ratssaal gefunden haben. Im Ratssaal begrüßte er zunächst Thomas Grözinger, der mit einer entsprechenden Präsentation die mögliche Baugebietserweiterung Hölzleshof II erläuterte. Zunächst ging er auf die grundsätzlichen Planungen, wie Regionalplan und Flächennutzungsplan der Verwaltungsgemeinschaft Schramberg ein. Er gab zu bedenken, dass die Fläche gegenüber der seitherigen Bebauung Hölzleshof bzw. Talweg unterhalb des Gebäudes Hölzleshof 42 bereits im Flächennutzungsplan 1998 als Bauerweiterungsfläche vorgesehen ist. Er gab aber auch zu bedenken, dass die Flächen im Landschaftsschutzgebiet Sulzbach liegen und dass auch geschützte Biotope wie Nasswiesen und Lesesteinriegel betroffen sind und es gelte noch, den FFH-Status abzufragen. Anschließend erläuterte er zwei Varianten für die Bebauung von ca. 1,08 ha mit der Option, rückwärtig weiter, sofern die Gemeinde das Grundstück erwerben kann, zu erweitern. Er gab zu bedenken, dass im vorderen Bereich 13 Bauplätze mit einer Größenordnung von 463 bis 581 m² möglich wären. Bei einer Erschließung nur des 1. Bauabschnittes könnte die Nasswiese in der Nähe vorerst erhalten bleiben. Zudem erläuterte er die mögliche verkehrliche Anbindung, wobei es noch gelte sich abzustimmen, welche Straßenbreiten geplant werden sollen. Generell müsse überlegt werden, ob Gehwege mit eingeplant werden oder ob diese entfallen können. Auch hinsichtlich größerer Fahrzeuge wie das Müllfahrzeug müsste Überlegungen angestellt werden. Auch ein verkehrsberuhigter Bereich wäre möglich, allerdings sei dann kein öffentliches Parken im Straßenbereich machbar. Er teilte mit, dass das anfallende Schmutzwasser von den späteren Gebäuden im Bereich des seitherigen Gebietes Hölzleshof/Talweg entwässert werden kann. Für das Oberflächenwasser stellte er 3 Varianten für die Ableitung vor. Dies könnte direkt vom Gebiet bis in den Bereich des Gebäudes Talweg 10 erfolgen oder aber über den seitherigen Hölzleekeweg abwärts und vom dortigen Kurvenbereich geradeaus über die Kreisstraße in den Bach abgeleitet werden. Eine dritte Variante wäre die Verlegung komplett im Hölzleekeweg zum Gebäude Sulzbacher Straße 1 und dann Richtung Winterbauernhof bis zum Bach. Bei allen Varianten muss jedoch zunächst noch mit Grundstückseigentümern gesprochen werden, da die Oberflächenwasserableitung mindestens teilweise über privaten Grund erfolgen muss. Thomas Grözinger teilte mit, dass für den Bebauungsplan ein Verfahren nach § 13 b Baugesetzbuch möglich ist. Vorgesehen ist der Aufstellungsbeschluss und die Billigung des Entwurfs noch in diesem Jahr, damit die frühzeitige Beteiligung der Träger öffentlicher Belange durchgeführt werden kann. Nach der Durchführung der artenschutzrechtlichen Untersuchungen bis Ende Juni 2022 könnte die textliche Ausarbeitung erfolgen, sodass die Offenlage über die Sommerpause 2022 möglich wäre. Im Idealfall ist der Satzungsbeschluss dann im Herbst 2022 möglich, sodass zu diesem Zeitpunkt auch die Ausschreibung für die Erschließung des Gebiets möglich wäre.

Ralf Schlögel bat hinsichtlich der Entwässerung in Absprache mit dem Eigentümer ein Wiesengrundstück unterhalb des Hölzleekeweges zu nutzen um das Oberflächenwasser dem kleinen Bach am Talweg einleiten zu können. Stefan Weinmann könnte sich vorstellen, die Haupteinschließung vom Talweg aus eher etwas breiter anzulegen, dafür

jedoch die innere Erschließung im neuen Gebiet zu verschlanken. Außerdem bat er, in das Bebauungsplanverfahren den seitherigen alten Hölzleekeweg mit einzubeziehen. "Hier kann ich mir vorstellen, dass dieser Weg künftig nur noch für landwirtschaftliche Fahrzeuge bzw. von Fußgängern und Radfahrern genutzt wird." Er bat auch zu prüfen, ob der seitherige Straßenbereich, der vor allem vom Talweg über Hölzlecke, Richtung Imbrand befahren wird mit einem Gehweg ausgewiesen werden kann. Sonja Rajsp verwies auf den immensen Einwohnerrückgang in Lauterbach und darauf, dass auch die Innenentwicklung im Ort wichtig wäre. Für die Erweiterung im Hölzleshof bat sie innovative Wohnprojekte zu fördern um eine Durchmischung von Alt und Jung zu erreichen". Grundsätzlich sind die Belange von Kindern voranzustellen, vor allem vor die Belange von Autofahrern." Bürgermeister Norbert Swoboda sah größere innovative Wohnprojekte hier im Innenbereich für machbarer als in einem klassischen Neubaugebiet. Thomas Grözinger teilte mit, dass grundsätzlich die Ausweisungen sehr variabel sein können, sodass auch Grundstücke zusammengefasst werden und zum Beispiel eine 2-geschossige Bauweise zugelassen werden kann. Er, so Georg Buchholz rechne damit, dass mit einer Ausweisung der Plätze ein größeres Interesse besteht, da die Gemeinde erstmalig seit langer Zeit ein fast ebenes Gelände zur Verfügung stellen könne. Doris Moosmann regte ebenfalls an, innovative Lösungen anzubieten und nannte dabei auch Tiny-Häuser bzw. Mehrgenerationenhäuser. Auf Ihre Anfrage bestätigte Thomas Grözinger, dass nicht störendes Gewerbe zugelassen werden soll. Grundsätzlich gelte es, so Thomas Grözinger, jetzt die Ideen und Fakten zu sammeln. Punkte wie Dachbegrünung, Fotovoltaik etc. könnten in einen noch auszuarbeiten Bebauungsplan eingearbeitet werden. Stefan Weinmann bat, alle Dachformen zuzulassen und den künftigen Bauherren möglichst viele Freiheiten zu lassen. Auf Anfrage von Tobias Fehrenbacher erläuterte Thomas Grözinger die weitere Vorgehensweise, die im Wesentlichen an der Abarbeitung der einzelnen Punkte im Zusammenhang mit dem Bebauungsplanverfahren hängt. Sonja Rajsp regte an, einen Bauzwang festzusetzen um Spekulationen vorzubeugen. Bei der Planung der Straßenbreiten wird Thomas Grözinger verschiedene Varianten ausarbeiten. Möglich ist insbesondere die Hauptanbindung etwas breiter auszuführen und die Nebenstraßen in der Breite wesentlich kleiner zu planen. Zudem soll geprüft werden ob entlang des seitherigen Hölzleekeweges ein Gehweg machbar bzw. sinnvoll ist. Noch in diesem Jahr soll das formelle Verfahren nach dem Baugesetzbuch begonnen werden.

Rathaussplitter

Bürgermeister Norbert Swoboda bedankte sich zunächst bei allen Wahlhelferinnen und Wahlhelfern im Zuge der Bundestagswahl. Sein besonderer Dank galt Ramona Fichter und Andreas Kaupp, die für die Vorbereitung und Durchführung verantwortlich waren. Herzliche Glückwünsche sprach er an unsere Biathletin Janina Hettich aus, die den deutschen Meistertitel im Sprint gewonnen hatte. "Über 7,5 km konnte sie sich ohne Schießfehler durchsetzen. Über 10 km und im Verfolungsrennen belegte sie jeweils den 8. Rang", freute sich der Bürgermeister.

Er gab bekannt, dass sich die fortgeschriebene Bevölkerungszahl zum 30.06.2021 auf 2.866 Personen beläuft. Dies sind bedauerlicherweise 17 weniger als im Vorquartal und 25 Personen weniger als letztes Jahr.

Er gab bekannt, dass zwischenzeitlich die Abrechnung der großen Baumaßnahme "Neugestaltung Schulhof mit öffentlichem Spielplatz, Ausbau Gehweg L 108 und Sanierung Schulgasse" vorliegt. Der Abrechnungsbetrag liegt bei 978.489 €. Zuschüsse sind insgesamt 481.789 € eingegangen, der Eigenanteil der Gemeinde beläuft sich somit auf 496.701 €. Er bezeichnete die Maßnahme als sehr gelungen und es sei erfreulich, dass fast 50 % Zuschüsse für diese Maßnahme geflossen sind.

Er teilte mit, dass die Gemeinde leider bei dem Zuschussantrag für ein Notstromaggregat gescheitert ist. Bedauerlicherweise wurden im Regierungspräsidium Freiburg lediglich 7 von 33 Projekten bewilligt.

Er gab bekannt, dass für das Gemeindehaus eine neue Gläserpülmaschine und ein neuer Gasherd beschafft wurden. Die Gesamtkosten beliefen sich auf 12.243 €.

Er gab bekannt, dass die Abrechnung der Mulch-Arbeiten einen Betrag von 3.850 € ergeben hat. Für den Holder-Kommunalschlepper war eine Reparatur erforderlich, diese Kosten beliefen sich auf 3.850 €.

Zudem teilte er mit, dass für den pauschalen Ersatz von Pandemiekosten eine Zuweisung von 2.100 € eingegangen ist. Weiter teilte er mit, dass für die Beschaffung der neuen Co2 Ampeln Kosten in Höhe von 2.021 € entstanden sind. Hierfür ist ein Zuschussantrag gestellt.

Außerdem nahm er zum möglichen Abwasseranschluss Spittel/Welschdorf Stellung. Tatsächlich müsse die Gemeinde ohne neuen Bescheid im Spätherbst neu ausschreiben. Nach der Submission müsse dann ein Mehrkostenantrag beim Regierungspräsidium gestellt werden. Bisher seien solche Anträge im Nachhinein immer bewilligt worden, eine 100 % Garantie könne aber seitens des Regierungspräsidiums nicht gegeben werden. Eine andere Vorgehensweise sei jedoch nicht möglich.

Bürgermeister Norbert Swoboda teilte mit, dass die Übergabe der Auszeichnung "schwalbenfreundliches Haus" an der Galerie Wilhelm Kimmich durch den Nabu Dunningen am 31. August erfolgt ist.

Weiter wies Bürgermeister Norbert Swoboda auf eine Sanierung einer Straße im Bereich Wolfach/Kirchbach hin. Ab 25.10.2021 wird es dort eine Vollsperrung geben.

Außerdem ging Bürgermeister Norbert Swoboda auf die Straßenbaumaßnahme Kreisstraße 5528 ein. Geplant ist dort noch eine Vollsperrung bis 22.10.2021. Ab 25.10.2021 sollen dann alle Busse die Baustelle passieren können. Sollten die Asphaltarbeiten bis zum 23.10.2021 doch nicht fertiggestellt sein, könne diese Arbeit in den Herbstferien erfolgen.

Zudem wies Bürgermeister Norbert Swoboda auf den Gebäudeabbruch in der Lauterbacherstraße in Schramberg hin. Dort wird es künftig eine Ampelregelung geben und eine Fahrspur werde über die Tössstraße umgeleitet.

Er teilte mit, dass seit dem letzten Tarifabschluss für die Mitarbeiter im öffentlichen Dienst eine Gehaltsumwandlung möglich ist um über Leasing ein Jobrad bekommen. Dies werde auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeindeverwaltung angeboten. Ausführlich nahm Bürgermeister Norbert Swoboda zum Fachkräftemangel in Kindergärten und Schulen Stellung. Einerseits werde der Betreuungsausbau gefordert und die Ganztagschulen vorangetrieben, andererseits seien die Probleme hinsichtlich des Fachkräftemangels nicht gelöst.

Zudem beantwortete er eine Anfrage aus der letzten Sitzung hinsichtlich der Aktion "Heimatkärtle" in Wolfach und Umgebung. Dies sei keine Aktion der Gemeinde, sondern der örtlichen Handels- und Gewerbevereine.

Außerdem ging er auf den von Sonja Rajsp angesprochenen Grundstücksfonds des Landes ein. Dieser soll finanzschwachen Gemeinden helfen, Grundstücke für den Wohnungsbau zu sichern. Für eine gewerbliche Nutzung von Grundstücken scheidet der Grundstücksfonds jedoch leider aus.

Anschließend ging Bürgermeister Norbert Swoboda auf die feierliche Eröffnung des Windparks "Falkenhöhe" ein. Hierüber wurde in der Presse entsprechend berichtet.

Er gab bekannt, dass die verbliebenen 45 Impfzentren in Baden-Württemberg planmäßig zum 30.09.2021 schließen. Die Impfungen würden dann durch niedergelassene Ärztinnen und Ärzte sowie die Betriebsärzteschaft durchgeführt.

Er gab bekannt, dass Julia Seckinger aufgrund ihres Studiums bei der verlässlichen Grundschule ausgeschieden ist. Die Gemeinde habe eine entsprechende Stellenanzeige geschaltet.

Er gab weiterhin bekannt, dass der neue Konusvertrag einen Betrag von 0,47 € zuzüglich Mehrwertsteuer, dies sind 0,05 € zuzüglich Mehrwertsteuer mehr, vorsieht.

Zudem wies er auf die neue Gutachtalcard hin, die neu aufgelegt worden ist. Ein herzlicher Dank galt allen mitmachenden Betrieben.

Weiter verwies er auf den Kunstweg Oberer Neckar, der vor kurzem an den Ausgangs- bzw. Endpunkten Hohenkarpfen und Sulz-Glatt eröffnet worden ist.

Ausführlich ging er auf eine Sendereihe mit Sonja Faber-Schrecklein ein. Vom 4. bis 7. Oktober im Zeitraum zwischen 18:45 und 19:30 Uhr werden im SWR Fernsehen Menschen und Geschichten aus Lauterbach vorgestellt. An den 4 Abenden kommen jeweils Bürgerinnen und Bürger aus Lauterbach im SWR zu Wort.

Aus der nichtöffentlichen Sitzung gab er bekannt, dass Simon Kaupp am 21. September zum neuen Bauhofleiter gewählt worden ist. „Zudem hat eine Beratung über den Verkauf einer landwirtschaftlichen Fläche in Sulzbach stattgefunden und die Fläche wurde im Amtsblatt mit Mindestgebot zum Verkauf ausgeschrieben. Bis zum Termin sind keine entsprechenden Angebote eingegangen.“

Bei den Terminen verwies er auf die Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr am 28.9. um 19 Uhr im Gemeindehaus mit der Verabschiedung des früheren Kommandanten Markus Pfundstein und der Neuwahl von Kommandant und Stellvertreter.

Hauptamtsleiter Andreas Kaupp stellte die Ergebnisse von verschiedenen Geschwindigkeitsüberwachungen durch den Landkreis vor. Am 25. Juni gab es in der Pfarrer-Sieger-Straße 3 Beanstandungen bei 197 gemessenen Fahrzeugen. Der schnellste Fahrzeuglenker war mit 61km/h unterwegs. Am 28. Juli und 12. August kam es zu Kontrollen im Bereich Fohrenbühl. Dort gab es jeweils 10 Beanstandungen bei jeweils 88 gemessenen Fahrzeugen. Die schnellsten Fahrzeuglenker waren dort mit 80 bzw. 72 km/h unterwegs. Eine weitere Kontrolle fand am 12. August in der Fohrenbühlstraße statt. Erfreulicherweise gab es lediglich 2 Beanstandungen bei 125 gemessenen Fahrzeugen. Die Höchstgeschwindigkeit lag bei 65 km/h.

Weiter wies Hauptamtsleiter Andreas Kaupp auf den Hubschraubereinsatz oberhalb des Imbranderweges im Zusammenhang mit der Felssicherung vom 06.10.2021 hin. Er teilte mit, dass die Fördermittel für das Integrationsmanagement um weitere 12 Monate bewilligt worden sind, sodass die Zusammenarbeit mit der Stadt Schramberg und den Gemeinden Hardt und Aichhalden bis mindestens 31.12.2023 fortgesetzt werden kann. Zudem gab er bekannt, dass der Bezugspreis für das Amtsblatt "Bürger und Gemeinde" sich ab 01.01.2022 geringfügig von 21,50 EUR auf 21,75 EUR halbjährlich erhöhen wird.

Kämmerer Alexander Hofer teilte mit, dass die Vergnügungssteuersatzung der Gemeinde zwischenzeitlich vom Landratsamt bestätigt worden ist

Zudem wies er auf eine Förderung von Spielgeräten im Bereich der Verlässlichen Grundschule hin.

Im Rahmen der Anfragen bestätigte Bürgermeister Norbert Swoboda auf Anfrage von Johannes Geprägs, dass derzeit die Überlegungen bezüglich der Hausmeisterstelle in der Schule laufen und derzeit entsprechende Fakten zusammengetragen werden.

Georg Buchholz sprach die in letzter Zeit immer stärker werdende Nutzung des öffentlichen Weges vom Imbrand Richtung Pavillon an. Dort soll geprüft werden, ob eine Verkehrsbeschränkung möglich ist. Gegebenenfalls wäre auch ein Parkplatz für Fahrzeuge, dies müsste jedoch auf privatem Grund erfolgen, möglich. Stefan Weinmann nannte hierzu noch einen Bedarf im Bereich Wursthof. Die Verwaltung will in beiden Bereichen abklären, ob es Möglichkeiten im privaten Bereich gibt.

Auf Anfrage von Erich Fehrenbacher teilte Hauptamtsleiter Andreas Kaupp mit, dass die Wasserbildung im Bereich der Kreisstraße beim Gebäude Sulzbacher Str. 20 bereits mit der Straßenmeisterei angesprochen worden ist.

Zudem bat Erich Fehrenbacher, schadhafte Bordsteine im Bereich der Haltestelle Tannenhof anzuschauen bzw. zu ersetzen.

Rolf Buchholz sprach die Aufgrabungsarbeiten der Netze BW im Bereich der Friedhofsparkplätze an. "Eigentlich sollte die Gemeinde einen Ausgleich dafür bekommen, dass die neuen Parkplätze und die Straßenbereiche wieder aufgedeckt werden müssen".

Bürgermeister Norbert Swoboda will die Vertreter der Netze BW in diesem Zusammenhang ansprechen.

Sonja Rajsp bat, den Facebook- bzw. Instagram Account anlässlich von "Unser Dorf hat Zukunft" im Rathaus weiter zu pflegen.